

# Laibacher Zeitung



N<sup>o</sup> 59.

Dienstag den 25. July 1826.

## Laibach.

Die Gemeinde-Inassen des Pfarvicariats St. Veit bey Schüttsche im Adelsberger Kreise haben schon vor mehreren Jahren ein eigenes Schulhaus in ihrem Pfarvicariatsorte auf eigene Kosten erbaut, und nun auch für die Dotation des Schullehrees hinreichend gesorgt.

Die Landesstelle findet sich veranlaßt, dieses lobliche Unternehmen zur Aufmunterung öffentlich bekannt zu machen.

Vom k. k. illyr. Landes-Gubernium. Laibach am 23. July 1826.

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschliesung vom 6. Juny d. J., der Dita Claudio Cernuschi und Comp. zu Mailand, rückfichtlich des käuflich an sich gebrachten fünfjährigen Privilegiums des Johann Beccalotto, auf eine neue Entdeckung in der Raffinirung des Zuckers, die gebethene Verlängerung auf weitere zehn Jahre in Gemäßheit des §. 16 des a. h. Patents vom 8. Decemder 1820 zu bewilligen geruhet.

Welches in Folge herabgelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 22. Juny l. J., Z. 18004, und mit Bezug auf die dießseitige Kundmachung vom 27. July 1821, Z. 57, allgemein kund gemacht wird.

Vom k. k. illyr. Landes-Gubernium. Laibach am 13. July 1826.

## Triest, den 8. July.

In der Nacht vom 5. auf den 6. d. ist die k. k. Brig. Emo, Capitän Sordeaux, nach der Levante abgefeselt.

## Steyermark.

Die Gräher Zeitung berichtet aus Leoben vom 21. July folgendes:

Gestern Abends trafen Se. kaiserl. Hoheit und Emlenz, der Erzherszog Rudolph von Osterreich, sammt Gefolge über Mariazell und Brandhof in Leoben ein, und geruhten hier im Gasthose zum schwarzen Adler am Plage zu übernachten. Se. kaiserl. Hoheit wurden

mit Abfeuerung der städtischen Kanonen begrüßt, und von den Civil- und Militär- Behörden der Stadt ehrenfurchtsvoll empfangen. Beym Eintritte der Nacht erhelle plötzlich eine glänzende Beleuchtung die ganze Stadt, und es ertönte eine volle Harmonie-Musik am Stadtplaz. Se. kaiserl. Hoheit geruhten für diese Aufmerksamkeit den respectiven Behörden und der Bürgerschaft Leobens eigens Höchsthren Dank erstatten zu lassen. Heute sehten Se. kaiserl. Hoheit Ihre Reise über Vorderberg, Eisenerz und Admont in's Bad nach Ischl fort.

## Wien, den 17. July.

Der Haus-Hof- und Staatskanzler Sr. k. k. apost. Majestät, Fürst von Metternich, ist heute Morgens nach seinen Herrschaften in Böhmen abgereist.

Der Gewinner der Wollenzerg-Fabrik zu Mährisch-Neudorf, hat jedem der beyden Waisenknaben, welche die Lose dabey gezogen haben (Andreas Ripper und Joseph Skochewa), ein Geschenk mit einer Banco-Obbligation von 500 Gulden gemacht.

## Königreich Sardinien.

Turin, den 6. July. Am 4. d. um 8 1/2 Uhr Abends wurde die Prinzessin von Savoyen, Sotignan von einer Tochter glücklich entbunden, die gestern um 11 1/2 Uhr Vormittags in der k. Capelle vom hiesigen Erzbischof gekauft wurde. Taufpather waren Ihre Majestäten, unsere Souveraine; die neugeborne Prinzessin erhielt in der heiligen Taufe die Nahmen: Maria, Christina, Carolina, Felicitas.

## Päpstliche Staaten.

Rom, den 8. July. Se. Heiligkeit haben mit Staatssecretariats-Bülletin den Cardinal Meara zum Mitglied der Congregationen des Index, der regulären Disciplin &c. und den Cardinal Cappellari zum Mitglied der Congregationen des heil. Officiums der Propaganda &c. ernannt. — Ein Artikel im Diario di Roma beschwert sich über die Frechheit einiger Ubelgesinnten, welche in fremden Journalen über Vorfälle im römischen Gebiete

die größten Lügen und Verleumdungen verbreiten. So wurde z. B. das Zerschlagen eines Knäufschelchens, das aus Muthwillen eines ungezogenen Jünglings einen Augenblick die Missionen zu Forth störte, ohne jedoch einen Schaden anzurichten, außer etwa dem Herzklopfen einer Schwachnervigen Dame und der Beleidigung eines jarten Ohrs, in jenen Blättern als eine Explosion einer Höllemaschine geschildert, welche mehrere Personen tödtete, und noch viel mehrere verwundete. Die Flucht und Verhaft einiger Personen, die im Verdacht standen, geheime Gesellschaften zu begünstigen, welche in dem Städtchen Subbio Staat hatten, wurde als die Entdeckung einer sehr ausgebreiteten Verschwörung ausposaunt, an welcher der Gouverneur von Fossombrone keinen kleinen Antheil gehabt haben soll, der jedoch nicht einmal im Traume einen solchen Gedanken gehabt hat. Nachdem das Diario mehrere solche Übertreibungen angeführt hat, schließt es diesen Artikel mit der Vertheidigung eines angesehenen Gouverneurs der römischen Provinzen, den jene Blätter des Lupus und der Verschwendung öffentlicher Einkünfte beschuldigt hatten. — Es ist eine päpstliche Verordnung über die geheimen Gesellschaften bekannt gemacht worden, folgenden wesentlichen Inhalts: 1) Alle geheimen Gesellschaften in Rom, so wie im ganzen Kirchenstaate, sind verboten. 2) Eben so sind verboten alle sectenweisen Zusammenkünfte der Mitglieder dieser geheimen Gesellschaften; jede Zusammenkunft von drei Individuen dieser Art wird als eine solche Zusammenkunft angesehen. 3) Des Hochverrathes schuldig erklärt und mit dem Tode bestraft wird Jeder, welcher ein Mitglied solcher geheimen Gesellschaften ist, solche gründet, erneuert oder verbreitet. 4) Jedes Mitglied solcher geheimen Gesellschaften wird als solches betrachtet, wenn es auch den Zusammenkünften nicht beizuhohnet, oder keine Stelle in selber bekleidet. 5) Die geheimen Gesellschaften begünstigt derjenige, welcher mit ihnen correspondirt, ihnen Geld, Waffen oder andere Dinge gibt, ihnen eine Wohnung einräumt, ihre Statuten, Bücher, Sigille etc. verwahrt, sich von ihnen zum Mord dinge läßt, auch wenn dieser nicht erfolgt etc.

(B. v. L.)

(Der Beschluß folgt.)

### Königreich beyden Sicilien.

Neapel, den 20. Juny. Die Witterung ist hier noch immer höchst unregelmäßig. An manchen regnerischen Tagen glaubt man sich im Winters-Anfange zu befinden. Die Morgen und Abende sind sehr kalt; seit zwey Tagen regnet es heftig, und der Himmel ist dicht be-

wölkt. Der Reaumur-Thermometer bleibt zwischen 15 und 16 Grad, was um die Zeit der Sonnenwende in Neapel ein seltenes Phänomen ist.

### V o r t e u g a l l.

Aus Lissabon wird vom 21. Juny gemeldet: „Letzten Sonntag (den 18. hatte der Graf v. Casa Flores die Ehre, der Infantina-Regentinn in einer Privat-Audienz sein Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. katholischen Majestät zu überreichen. — Morgen wird die Regentinn in die Bäder vonaldas da Rainha abreisen, und der Justiz-Minister sie dahin begleiten, um die dringenderen Staatsgeschäfte ausfertigen zu können. Die übrigen Minister bleiben in der Hauptstadt. — Das brasilianische Schiff Bomfim, welches vorgestern nach einer Fahrt von 59 Tagen von Bahia hier eintraf, meldet, daß die Nachricht von dem Tode des Königs Johanna VI. am 18. April daselbst eingetroffen sey.“

### Schweden und Norwegen.

Berliner Blätter melden aus Stockholm vom 29. Juny: „Die seit wenigstens 6 oder 7 Wochen in gleichem Grade fortwährende Hitze und Dürre bringt uns zur Verzweiflung; alle Hoffnung auf irgend eine Ernte verschwindet. Die Bäume stehen in unsern Gärten ohne Frucht, fast ohne alles Laub, jedes Grün ist von den Feldern verschwunden, und die, von der Sonne verbrannten Ähren, sterben mit jedem Augenblick mehr hin. Dazu kommt seit drey Tagen eine Verfinsternung unsers Gesichtskreises durch Wolken von Rauch, verursacht durch Brände, die in zwey verschiedenen Wäldern, der eine nur zwey, der andere drey Meilen von dieser Hauptstadt entfernt ausgebrochen sind. Man fürchtet sogar, daß man nöthig seyn werde, eine der hauptsächlichsten Verbindungsbrücken mit dieser Stadt, nordwärts, um dem Laufe der Flammen Einhalt zu thun, abzutragen. — So eben gehen Nachrichten ein, daß die meisten Waldbrände durch die angestiegensten Bemühungen gehemmt und gelöscht sind. Von zweyen weiß man, daß sie Waldstrecken von je 1 1/2 schwedischen Meilen ungefähr in der Länge verzehret haben. — Als Sonntag den 10. d. M. der Kirchgang der Kronprinzessin in der Kirche zu Warholm, drey Meilen von hier, geschehrt wurde, wobey die Festung 128 Kanonenschüsse abzufeuern hatte, fing beyhm 36. Schuß ein Munitionskarren Feuer, und es wurden durch deren Aufstiegen neun Menschen mehr oder weniger schwer verletzt; einige davon sind schon todt. Das Commandanten-Haus gerieth zugleich in Brand, wurde jedoch schnell gelöscht.“

Osmanisches Reich.

Der österr. Beobachter vom 27. July enthält unter der Aufschrift: „Constantinopel den 26. Juny“ folgendes:

Die Fahne des Propheten ist noch immer in dem Divan Saale des Serails aufgespannt, während die Minister mit ihrem Bureau, im ersten großen Hofe unter Zelten sitzend, die Staatsgeschäfte verwalten. Diese im Augenblick der Gefahr angenommene kriegerische Stellung wird gegenwärtig wohl nicht mehr aus Besorgniß, sondern als Zeichen des Ernstes und der Wachsamkeit, womit die Regierung in der überstandenen Crisis zu Werke ging, beygehalten. Denn seit dem entscheidenden Schlage gegen die Janitscharen, hat sich nicht nur keine Spur eines Widerstandes gezeigt, sondern es herrscht auch in allen Theilen der Hauptstadt die vollkommenste Ruhe. Mit besond'rm Wohlgefallen hat man bemerkt, daß unter allen tumultuarischen Bewegungen der vergangenen Tage keinem Franken und keinem Kaaja das geringste Leid widerfahren ist. Diese Wohlthat verdankt man hauptsächlich der allgemeinen Zufriedenheit, mit welcher die neuerlichen, zwar äußerst strengen und klutigen, aber durch einleuchtende Nothwendigkeit gerechtfertigten Maßregeln von allen Classen der Muselmänner aufgenommen wurden, zum Theil jedoch auch den unmittelbaren Wirkungen dieser strengen Maßregeln selbst, indem weit über 20,000 Individuen, worunter sich gerade das unruhigste, zu Meutereyen und Ausschweifungen am meisten aufgelegte Gesindel befand, aus Constantinopel verbannt worden sind.

Es ist gewiß, daß die Aushebung der Janitscharen Corporation nicht das Werk eines augenblicklichen, sondern eines vom Sultan seit vielen Jahren genährten Entschlusses war. Zur Vollziehung desselben bedurfte er jedoch nicht allein einiger sehr tüchtigen Werkzeuge, wie er sie dießmahl gefunden (und wie Mustafa Baisrakaa es nicht war), sondern voenehmlich der unbedingten Zustimmung der Häupter der Rechtsgelehrten, von deren mächtigem Einflusse man im Auslande, wo man sich unter einem Sultan einen unbeschränkten Alleinherrscher zu denken pflegt, noch keine ganz richtige Vorstellung zu haben scheint. Nur mit dem wirksamen Beystände der Ulema konnte ein so schwieriges Unternehmen durchgeführt werden.

Durch den Erfolg dieser großen Maßregeln ermutigt, und im fortdauernden Einverständnisse mit den Ulema, scheinen heute die Minister der Pforte zu ver-

schiedenen andern wesentlichen Reformen in der innern Staatsverwaltung schreiten zu wollen. Man erwartet eine Menge neuer Einrichtungen, die nicht allein den mohammedanischen, sondern auch den christlichen Untertanen des Sultans zu Gute kommen würden. Man spricht von einer Verordnung, wodurch die Erhebung der Kopfsteuer sammtlicher Kaajas unter die Oberaufsicht ihrer geistlichen Chefs gestellt werden soll — selbst von einer Abwassung dieser Abgabe, gegen eine allgemeine Territorialsteuer — von Abänderung der fiscalischen Gesetze in Betreff der Privat-Erbschaften — von Verbesserungen im Münzsystem — von Quarantäne-Anstalten u. s. w. Daß der Geist der Regierung auf Reformen dieser Art gerichtet sey, läßt sich nicht bezweifeln; in wie fern sie im Kampfe mit alten Gewohnheiten und Mißbräuchen siegen werde, muß die Zukunft lehren.

Man hegt wenig Besorgnisse über die Wirkungen, welche die Vernichtung des Janitscharen-Corps in den Provinzen, wo diese Miliz ohnehin in ungleich geringerer Anzahl als in der Hauptstadt, und nur in kleinen Abtheilungen (von einigen 100 Mann) bestand, hervorbringen mochte. In Adrianopel, in sammtlichen Plätzen an der Donau, in Widdin, Rusdtschuck, Silistria, Jbrail u. s. w. haben die Janitscharen den Auforderungen des Gouverneurs Folge geleistet, und sich folglich allen Befehlen der Pforte unterworfen. Das nämliche wird wahrscheinlich, da der Kern ihrer Macht nun einmal gebrochen ist, in Asien der Fall seyn.

Die neuen Werbungen haben, wie die neuen Truppenübungen, raschen Fortgang. Die Regierung hat diejenigen Officiere und Gemeinen der aufgehobenen Miliz, die sich keines Antheils an der Rebellion schuldig gemacht haben, mit Billigkeit behandelt. Es ist nicht nur den dienstthuenden, sondern allen in den Standlisten des Janitscharen-Corps eingetragenen Individuen freygestellt, entweder in die neue Mannschafft zu treten, oder sich zurück zu ziehen, und, wenn sie das letzte wählen, ihres bisher bezogenen Sold auf Lebenszeit zu genießen.

Nachrichten aus Smyrna sprechen von einer zwischen Reshid Pascha, Omer Pascha von Negroponte, und dem Commandanten von Zeytin combinirten Unternehmung gegen Icheben und Achen, dessen Einwohner sich nach Salamis geflüchtet haben. Oberst Fadvier soll sich gegenwärtig in Voros befinden. Die Hydrioten und Spezioten liegen mit einem andern im Streite, da erstere ihre Insel vertheidigen, letztere aber die ihrige verlassen wollen. Die nahe Ankunft

des Lord Cochrane, mit Dampfmaschinen und Booten ohne Zahl, war in Smyrna und überall im Archipelagus der Gegenstand aller Gespräche.

Die amerikanische Escadre ist abermals in den Gewässern von Smyrna, wahrscheinlich zum Schutze der amerikanischen Kauffahrer gegen die griechischen Seeräuber, erschienen.

Nachrichten aus Bukarest zufolge, haben die türkischen Bevollmächtigten zu den Conferenzen in Akermann am 3. July die Donau passiert, in Slobosia übernachtet, und am 4. die Reise nach ihrem Bestimmungsorte, über Fockschan, fortgesetzt.

**Brasilien.**

Nach vorläufigen Nachrichten in der Ettoile hat der Kaiser am 16. May die brasilianische National-Versammlung eröffnet. Die Ettoile gibt aus der Eröffnungssprache des Kaisers folgende Stelle: Verehrungswerthe und würdige Repräsentanten der brasilianischen Nation! Dieß ist das zweyte Mahl, daß ich das Vergnügen habe in ihrer Mitte zu erscheinen, um die National-Versammlung zu eröffnen. Das ganze Reich ist ruhig, mit Ausnahme der cisplatinischen Provinz. Brasiliens Unabhängigkeit ist von Oesterreich, England, Schweden und Frankreich anerkannt worden; die vereinigten Staaten von Nordamerika hatten dieß schon früher gethan. Ich habe in Portugal die von meinem Vater eingelehnte Regentenschaft bestätigt, ich habe eine Amnestie bewilligt; ich habe eine Constitution gegeben; ich habe den unbestreitbaren Rechten, welche ich auf die Krone und Souveränität von Portugal hatte, zu Gunsten meiner geliebten Tochter, der Prinzessin Donna Maria da Gloria, gegenwärtiger Königin von Portugal, Donna Maria II. entsagt. Einige, Anfangs ungläubige Brasilianer haben sich bald überzeugt, daß Brasiliens Interesse und die Sorge für seine Unabhängigkeit, in meinen Augen von solchem Werthe sind, daß ich die Krone der portugiesischen Monarchie, auf welche ich unlängbare Rechte habe, einzeln deswegen niederlegte, weil aus einer solchen Vereinigung in der Zukunft einigermassen Nachtheil für die Interessen Brasiliens, dessen beständiger Verteidiger ich bin, entstehen konnte.“ — Die Proclamation ist unterzeichnet: Der constitutionelle Kaiser und beständige Verteidiger Brasiliens.“

**Fremden-Anzeige.**

Angelommen den 15. July 1826.

Hr. Ludwig v. Wagner, k. sächsischer Referendar; Hr. Friedrich Freiherr v. Haun, aewesener Convict; Böbling; Hr. Jacob Cohen, Banquier; Hr. Nicolaus Curioni, Advocat, v. Hr. Peter Sella, Kaufmann, alle von Wien nach Triest.

Den 19. Hr. Alexander Ritter v. Tcherbinin, kais. russischer Garde Oberst; Hr. Adamberger, k. k. groß-

brit. Cabinets-Courier, u. Hr. Carl Buschek, böhmischer Handelsmann, alle drei von Wien nach Triest. — Hr. Carl Schwarz, Handelsmann, mit Gattin, von Triest nach Wien.

Den 20. Hr. Freiherr v. Satarini, Gutsbesitzer, von Jablanitz. Hr. Johann Neufel, Hofcaplan Ihrer Majestät der Frau Despotina von Parma, von Wien nach Parma. — Hr. Theodor Rathbone mit Gemahlin, von Wien nach Triest.

Den 21. Hr. Jos. Escheitscher, k. k. Zahlmeister, mit Gemahlin, von Venedig nach Znaim. — Hr. Amadäus Manghi, pensionirter Officier, von Parma nach Wien. — Hr. Franz Viller, Handlungs-Agent, von Triest nach Graz. — Hr. Mathias Ruffini, Handelsmann, von Venedig nach Wien.

Abgereist den 19. July.

Hr. Franz Anton Rudesch, Civil-Baudirections-Rath, mit Gattin, nach Wien.

**Cours vom 15. July 1826.**

			Mittelpreis.										
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)			89 2/3										
detto	detto	zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	44 3/4										
detto	detto	zu 1 v. H. (in C.M.)	18										
Verloste Obligationen u. Ararial-Obligationen der Stände von Tyrol	<table border="0"> <tr> <td>zu 5 v. H.</td> <td>89 1/2</td> </tr> <tr> <td>zu 4 1/2 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 4 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 3 1/2 v. H.</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 5 v. H.	89 1/2	zu 4 1/2 v. H.	—	zu 4 v. H.	—	zu 3 1/2 v. H.	—				
zu 5 v. H.	89 1/2												
zu 4 1/2 v. H.	—												
zu 4 v. H.	—												
zu 3 1/2 v. H.	—												
Carl. mit Verlos. v. J. 1821 für 100 fl. (in C.M.)			114										
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 1 1/2 v. H. (in C.M.)			43 1/4										
Obligationen der allgem. ungar. Hofkammer	zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)		43										
detto	detto	zu 2 v. H. (in C.M.)	34 2/5										
detto	detto	zu 1 3/4 v. H. (in C.M.)	30 1/10										
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	<table border="0"> <tr> <td>zu 3 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 v. H.</td> <td>34 1/5</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 v. H.</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 3 v. H.	—	zu 2 1/2 v. H.	—	zu 2 1/4 v. H.	—	zu 2 v. H.	34 1/5	zu 1 3/4 v. H.	—		
zu 3 v. H.	—												
zu 2 1/2 v. H.	—												
zu 2 1/4 v. H.	—												
zu 2 v. H.	34 1/5												
zu 1 3/4 v. H.	—												
Central-Casse-Anweisungen. Jährl. Disconto			4 pSt.										
Bank-Accien pr. Stück 1059 3/10 in Conv. Münze.													
Kais. Ducaten			6 pr. Ct. Agio.										

Wasserstand des Raibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke:

Den 21. July: 2 Zoll unter der Schleusenbettung.